

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

14. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Anzeigen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasensteins & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 99.

Freitag den 9. April

1880

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,
anzuzeigen. Die Redaction.



Freitag den 9. April, Abends 8 Uhr:

23. Symphonie-Concert

(151. Concert im Abonnement)

des **städtischen Cur-Orchesters**
unter Leitung des Concertmeisters Herrn **A. W. Baal**.

PROGRAMM.

1. Symphonie No. 3 in Es-dur Mozart.
a) Adagio — Allegro. b) Andante. c) Menuetto. d) Finale.
2. Zweites Concert für Clarinette mit Orchester Louis Spohr.
Herr Robert Stark.
3. Auf vielseitiges Verlangen: Schottische Rhapsodie Mackenzie.
4. Ouverture zu „Euryanthe“ C. M. v. Weber.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche dieses Symphonie-
Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen
Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern
geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Feuilleton.

Der Reichskanzler „at home“.

Es ist nicht leicht, einen, wenn auch nur flüchtigen Blick in das In-
ternum des Reichskanzlerpalais in Berlin zu werfen; die strenge Abgeschlossen-
heit, die der Fürst mehr als je in letzter Zeit der Aussenwelt gegenüber be-
obachtet, und die aufmerksame Dienerschaft, die einen Theil der „Nervosi-
tät“ ihres Herrn zu besitzen scheint, machen jede Befriedigung der Neugier
unmöglich. Wer es riskiren will, nur bis zur Hausthüre vorzudringen, ohne
geschäftlich oder dienstlich dazu berechtigt zu sein, wird über den Empfang,
der ihm zu Theil wird, keineswegs erbaut sein. Selbst wenn er unschuldiger
Weise sich erkundigt, ob der Fürst anwesend oder verreist sei, wird er es
sofort an der Art und Weise, wie man ihn mustert, erkennen, dass man ihn
für einen „Verdächtigen“ hält, dem man es wohl zutrauen kann, dass er
eine meterlange Dynamitpatrone in seinem Gewande birgt. Die Dienerschaft
scheint in der That überall Gefahren für ihren Herrn zu wittern und viel-
leicht regt sie der ebenso umfangreiche Sicherheitsapparat, der in diesem
Hause functionirt, auf. Das in den linken Querflügel des Palais führende
Thor bringt uns auf den sehr beengten Hofraum, um den herum Stallungen
und Wagenremisen liegen. Durch ein mächtiges Thor, einen gepflasterten
und gewölbten Gang und ein zweites Thor gelangt man in den Garten. Die
beiden Thore werden in letzter Zeit streng verschlossen gehalten. Bei einem
der letzten Diners war ein Tafeldecker auf jenem Wege in den Garten ge-
langt und vom Fürsten bemerkt worden, der ihn für einen herumstreichenden
Fremden hielt, daher der strenge Absperrungsbefehl. Aus dem zweiten Thor
gelangt man sofort auf den „Kanzlersteg“. Es ist dies ein gepflasterter,
vielleicht anderthalb Meter breiter Gang, links durch eine hohe, hohe Mauer

Wiesbadener Pastillen & Tabletten

sind stets vorrätig

am Kochbrunnen,

an der Schützenhof-Quelle,

sowie bei unseren hiesigen Agen-
turen: Herrn Apotheker Chr.
Neuss, Hirschapotheke, Markt-
strasse Nr. 27, Herrn Hofcon-
ditor Fried. Jaeger, Burgstr.
Nr. 10, Herrn Fried. Schweig-
höfer, Helenenstr. Nr. 26,
Herrn Aug. Engel, Hollieferant,

Taunusstr. Nr. 2, Herrn J. H. Lewandowski, Droguen-Geschäft,
Kirchgasse 6, Herrn Anton Cratz, Langgasse 29, Herrn G. Weiss,
Victoria-Apotheke, Moritzstrasse 1a, Ecke der Rheinstrasse. 2118

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Von 1-3 Uhr Diners nach der Karte.

Extra Wein-Preise.

Aechtes Erlanger Export-Bier.

„ Pilsener Lager-Bier.

2 Billards in Neben-Salons.

gegen das Nachbargrundstück (Fürst von Pless) abgeschlossen, von einer
Mauerdecke, die einen Theil des Wintergartens und den Winterspazierweg
trägt, überdacht, nach rechts durch eng aneinander stehende, gemauerte
Säulen vom Garten abgegrenzt. Es ist dies der Ort für die Spaziergänge
des Fürsten, wo er allerdings so ziemlich für Jeden unsichtbar bleibt. Be-
obachtet kann er nur werden von den Zimmern seiner Angehörigen und
vom Schutzmannpavillon aus. Bevor sich der Fürst in den Garten begibt,
macht er persönlich davon dem Portier die Anzeige. Es ist dies das Avis
für Jenen, dass der Fürst für Niemanden während dieser Zeit zu Hause ist.
Nur wenn er Besuche dringender Natur von Beamten oder Diplomaten er-
wartet, gibt er den Auftrag, diese nach dem Garten zu dirigiren. Das
Parterre des Gebäudes birgt das Wartezimmer — (durch das man vom Garten
direct bis auf den Strassenplatz gelangen kann) — mit dem dreiflügeligen
Arbeitscabinet des Reichskanzlers in der Mitte, rechts — vom Garten aus
gesehen — Bureaus und Zimmer für die Dienerschaft. Links an das Arbeits-
zimmer schliesst sich die etwas vorspringend gebaute Orangerie, die vom
Fürsten während der kurzen Ruhepausen bei der Arbeit ebenfalls als Spazier-
ort benutzt wird. Das Dach der Orangerie dient als Plattform und Balcon
vor den Zimmern der Fürstin und steht mit dem Garten durch eine Treppe
in Verbindung. Auf diesem Dache wird jetzt schon bei schönem Wetter
das Frühstück eingenommen. Es liegen nun im ersten Stock die Zimmer
des Fürsten und der Fürstin, von denen einige der letzteren gehörige für
den Grafen „Bill“ reservirt sind; den mittleren und Haupttheil des ersten
Stockwerkes nehmen die Gesellschaftsräume ein, dann schliesst sich nach
rechts der Wintergarten und auf die Wilhelmstrasse zu in dem Seitenflügel
die Wohnung des Grafen Herbert an. Links, vom Hauptgebäude abgetrennt,
liegt ein kleiner Pavillon, in dem sich die wachhaltenden Schutzleute in
Civil, vier bei Tage, vier bei Nacht, aufhalten. In bestimmten Fristen
patronilliren Einzelne von ihnen den Garten ab, der sich tief bis zur König-

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 8. April 1880.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Nickel, Hr. Kfm. m. Fr., Montjoré. Sternfels, Hr. Kfm., Frankfurt. Wulf, Hr. Kfm., Berlin. Finke, Hr. Kfm., Bremen. Wehrenbold, Hr. Hüttenbes., Gladenbach.
Bären: Massenez, Frau Director, Hörde.
Blocksches Haus: Schmidt, Fr., Hamburg. Schmidt, Hr. m. Bed., Hamburg.
Cölnischer Hof: v. Hagen, Hr. Lient., Cassel.
Hotel Dasch: Hoppe, Hr. Dr., Hannover.
Engel: Würkheim, Hr. Kfm., Berlin.
Einhorn: Spaich, Hr., Ludwigsburg. Michael, Hr. Kfm., Offenbach. Fetz, Hr. Kfm., Offenbach. Schlatter, Hr. Kfm. m. Fr., Gelsenkirchen. Knorre, Hr. Kfm., Zeitz. Widmer, Hr. Kfm., Solothurn. Herber, Hr. Kfm., Winkel. Schäfer, Hr., Lechen.
Eisenbahn-Hotel: Breisig, Hr. Reg.-Baumstr., Cöln. Greiff, Hr. Ingen., Bodon. Wilhelm, 2 Fr., Frankfurt.
Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Elsbacher, Hr. Rent., Potsdam.
Grüner Wald: Mohr, Hr., Amsterdam. Danziger, Hr. Kfm., Bielefeld. Jaffe, Hr. Kfm., Zweibrücken. Netter, Hr. Kfm. m. Fr., Strassburg.
Vier Jahreszeiten: Postels, Hr. wirkl. Staatsrath, Petersburg. v. Schmidt, Hr. Rittmstr., Cöln.
Alter Nonnenhof: Ern, Hr. Kfm., Düsseldorf. Seelig, Hr. Kfm., Cöln. Schulthen, Hr. Kfm., Frankfurt. Thölen, Hr. Kfm., Crefeld. Cottesend, Hr., Marienberg.
Rhein-Hotel: Schroder, Hr. Rent. m. 2 Töchter, Braunschweig. Mank, Fr., Hamburg. Weise, Hr., Hamburg.
Rose: Bonnin, 2 Hrn. Rent., England. Bonnin, 2 Fr. Rent., England. Wackernagel, Hr. Redacteur m. Fr., Berlin.
Tannus-Hotel: Ruck, Hr. Kfm., Cöln.
Hotel Trinhammer: Laux, Hr. Kfm., Limburg. Steinthal, Hr. Kfm., Coblenz.
Hotel Victoria: Schreiner, Hr. Kfm. m. Fr., Brighton.
Hotel Vogel: v. Dömming, Hr. Amtmann, Usingen. v. Geissler, Hr. Stud., Heidelberg. Stürz, Hr. Stud., Bonn. Freytag, Hr. Rent., Holzminde. Fränkel, Hr. Rent., Trier.
In Privathäusern: Müller, Hr. Dr. med., London, Parkstr. 1. Shepherd, Fr., Heidelberg, Parkstrasse 1. zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Hr. Prinz m. Bed., Louisenstr. 1.

Milchkur-Anstalt Hôtel Alleesaal

unter Controle des ärztlichen Vereins und des Thierarztes I. Classe Herrn Michaelis vom 1. April ab den ganzen Tag geöffnet.

Kuhwarme Milch, auf Wunsch in's Glas gemolken: Morgens von 6 1/2 bis 9 und Nachmittags von 5 bis 7 Uhr. — Verabreichung von **Dickmilch, Café und Chokolade.** — **Restauration** in dem neu angelegten mit Trinkhalle und Lauben versehenen Garten.

Deutscher Keller, Rheinbahnstr. 1.

Freih. v. Tucher'sches Bier aus Nürnberg,
Frankfurter helles Bier.
Diner von Mark 2, **Souper** von Mark 1. 20 an.
 Stets der Jahreszeit angemessene **Delicatessen.**

2245

Allein-Verkauf für Wiesbaden & Umgegend.	Weiss-Weine	Roth-Weine	Allein-Verkauf für Wiesbaden & Umgegend.
	vom Winzer-Verein zu	vom Winzer-Verein zu	
	Rüdesheim a. Rh.	Walporzheim	
	empfehlen in Flaschen und Gebinden zu Original-Preisen		
C. Baeppler,			
2116 Ecke der Rhein- und Oranienstrasse.			

Soeben ist erschienen und in allen hiesigen Buchhandlungen vorrätig:

2108

Zehnte Auflage

Wiesbadener Fremdenführer

Wiesbaden und seine Umgebungen

von **Ferd. Heyl,**

mit einem Stadtplan und einer Umgebungskarte von Wiesbaden von **L. Ravenstein.**

Ladenpreis 1 Mark.

gräzterstrasse hinunterzieht. Dort unten gelegen, befindet sich jenes Grundstück, welches früher ebenfalls im Radziwillschen Besitze war, aber verkauft wurde. Von dort aus ist einzig ein Einblick in den Garten möglich und der Kanzler hat sich schon genügend über störende Zudringlichkeit von dort aus ärgern müssen. Man weiss indess jetzt im Sommer, wo dieser Garten theil mehr benutzt wird, neugierige Blicke durch oberhalb der Mauer gespannte weisse Leinentücher abzuhalten. — Das Leben im Palais ist, selbst wenn der Fürst anwesend ist, ein sehr stilles. Die nicht sehr zahlreiche Dienerschaft hängt mit grosser Verehrung an ihrem Herrn; es herrscht zwischen den alten erprobten Leuten und der Familie jenes patriarchalische Verhältniss, wie es auf dem Landsitze des pommerschen Edelmanns zu Hause ist. Zum Haushalt gehörig ist wohl auch noch „Tiras“, als Nachfolger des vergifteten „Sult“, dem Fürsten von seiner Gemahlin vor zwei Jahren zum Geburtstag geschenkt, zu betrachten. Er ist ein mächtiges, glatthaariges, schwarzes Thier (zwischen Wolfshund und Bernhardiner) mit kurzem Kopf und aufrechtstehenden Ohren. Er ist der Schrecken aller Hausbewohner; man flieht vor ihm, wenn der Fürst nicht zugegen ist, denn nur dieser vermag das bissige Thier von Ausschreitungen zurückzuhalten. Für jede Frevelthat, die „Tiras“ verübt, wird er von seinem Herrn eigenhändig exemplarisch gezüchtigt, aber doch haben die allerletzten Tage wiederum neue Excesse und Verwundungen gebracht. Für die Person des Kanzlers ist das Thier allerdings ein nicht gering anzuschlagender Schutz. **B. B. C.***

Allerlei.

Es ist ein wunderlich Ding um den Patriotismus auf der Bühne, und Herr Otto Girndt hat darüber neuerdings eigenthümliche Erfahrungen gemacht. Jüngst hat er sein neues Trauerspiel „Dankemann“, welches unlängst im Münchener Hoftheater einen grossen Erfolg errungen und bei der von der dortigen Intendanz im Jahre 1877 ausgeschriebenen Concurrenz den ersten Preis erworben hat, bei der Direction des Wiener Stadt-

Baumcher & Co.

Hof-Lieferanten.
Gummi- & Gutta-Percha-Waaren-Fabrik.
 Wiesbaden, Ecke der Langgasse u. Schützenhofstrasse, sowie Mainz, Chemnitz, Dresden.

2231
 Gummi-Spielwaaren, Hartgummi-Schmucksachen. Frisir-, Kinder-, Joupir- und Taschen-Kämme. Zündholz-Etuis. Hosenträger, Steegen, Reise-Neccessaires, Trinkbecher. Gummi-Tischdecken in allen Grössen.
 Gummi-Regenröcke in allen Grössen, auch weisse
 Kutscherröcke, Gamaschen.
 Gummi-Schuhe und Pelz-Stiefel für Damen, Herren & Kinder.
 Chirurgische Gummi-Waaren. Elastische Gummi-Strümpfe, Gummi-Luft-, Rücken-, Sitz- und Wasser-Kissen, Eisbeutel, Urinale, Hühneraugenringe, Guttapercha-Papier, sowie Artikel für Reise- und Haus-Gebrauch etc. etc. — Geruchlose wasserdichte Bettunterlagen. Gummi-Schürzen für Damen und Kinder. Badehauben, sowie chirurgische Verbandssachen aller Art.

Spiegelgasse Nr. 6. **N. Kirschhöfer,** Spiegelgasse Nr. 6.

Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.
 Lager von **chirurgischen Instrumenten, Spritzen** aller Art, feinen französischen **Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren**, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften. 2125

Die Eröffnung meines
Café
 erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Frau Gage Wice.,
 2277 hinter der alten Colonnade.

Meine neu gebaute Villa Parkstrasse No. 3 (nächst dem Cursaal gelegen), comfortable eingerichtet, ist an eine Familie auf sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres: Parkstr. No. 2 bei **H. Heiser.** 2147

Hotel Dasch.
 Einzelne Zimmer sowie Familienwohnungen mit & ohne Pension. 2238

Israelitische
Restauration Hirschberger.
 Häfnergasse 5.
 Restauration à la carte und um 1 Uhr Table d'hôte. 2267

Louisenstrasse II ist vom 15. April eine **möblirte Belle-Etage** mit Küche und Zubehör zu vermieten. 2138

theaters eingereicht. Das Stück, welches den tragischen Sturz des Prinzen-Erziehers und nachmaligen Brandenburgischen Staatsministers Eberhard v. Dankemann behandelt, hat trotz der warmen Anerkennung, welche sowohl die Berliner General-Intendanz als auch die Direction des Wiener Hofburgtheaters seinem dichterischen Werthe widmen, weder auf der Berliner noch auf der Wiener Hofbühne Eingang gefunden, weil es gegen gewisse hier wie dort maassgebende Gefühle und Observanzen verstösst. Das wäre an sich noch nichts Ungewöhnliches, geradezu köstlich ist aber die Motivierung, unter welcher dasselbe Stück vom Königl. Schauspielhaus in Berlin und vom Hofburgtheater in Wien abgelehnt wurde. Herr Girndt sandte an Laube mit dem Stück zwei Briefe. Der eine, von Franz Dingelstedt, rühmte das Trauerspiel sehr und fuhr dann fort: Das Stück ist aber zu sehr durchtränkt vom specifischen Preussischen Patriotismus, und die Dramen dieser Art hatten nie Erfolg in Wien &c. Der Brief des Herrn v. Halsen anerkannte ebenfalls die Vorzüge der Tragödie, sagte aber an einer Stelle: „es fehlt dem Stücke aber doch der echte Preussische Patriotismus“ &c. — Laube hat das Trauerspiel endlich angenommen, Girndt wird nun aber im Aristoteles nachstudieren, wie denn eigentlich der Preussische Patriotismus im Drama behandelt werden müsse.

Frau Cosima. Die italienischen Blätter sind angeblich sehr irritirt über eine vorlaute Antwort, die Frau Cosima, die Gattin Richard Wagner's, einer römischen Deputation ertheilt hat, und bei aller Rücksicht, die man einer Dame schuldig ist, regnet es bittere und sarkastische Bemerkungen. Eine Deputation begab sich von Rom nach Neapel, um den daselbst weilenden Meister zu bitten, seinen „Lohengrin“, der demnächst zum erstenmale in Rom zur Aufführung gelangt, zu dirigiren. Der Meister liess sich krank melden und Frau Cosima fertigte die Deputation mit den Worten ab, dass die Oper „Lohengrin“ schon 1849 componirt worden sei und dass seit 30 Jahren die Römer hinlänglich Zeit gehabt hätten, die Oper aufzuführen. Jetzt sei es zu spät und Herr Wagner müsse daher die Einladung dankend ablehnen. Die unhöfliche Antwort hat grosse Missstimmung hervorgerufen.

Archäologischer Fund. In Pompeji ist bei den Ausgrabungen am 3. April eine wichtige Entdeckung gemacht worden. Man fand nämlich in dem Peristyl eines Hauses eine Broncestatue von einem halben Meter Höhe, welche einen Faun vorstellt, der aus einem unter seinem Arm befindlichen Schlauche Wein ausgiesst. Der Körper des Fauns ist wunderbar nach rückwärts gebeugt. Die Ausführung ist jener des berühmten Silen's überlegen und steht nur wenig unter dem „tanzenden Faun“. Die ganze Statue ist mit einer dichten Aschenkruste überzogen und muss einem chemischen Bade unterzogen werden. Uebrigens ist dieselbe vollkommen wohl erhalten.